



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CCXXXVIII. Der Magistrat der Altstadt Brandenburg bekennt die Stiftung eines neuen Altars in der St. Gotthardskirche, am 15. August 1454.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

und dar Landränge dede, denne mach die Richter, die dat Gerichte aver den Ufer hefft, daraver wol richten und besetten, doch also bescheiden. Efft ennyge Gewalt up den vorbenomeden Wateren geschege, dat schall die Provest und sin Capittel richten sunder Geverde. Ok mogen die Ynwoner der Nigenstat tho Brandborch ore Holt up die Havele an den Holtmarket wol holden und sencken unschedeliken des oversten und sifesten Gerichtes, des die Provest und sin gnante Capittel dar mogen gebreken. Umme dat Schuddent unde Wirdent, dat dy Inwoner der Nigenstat Brandborch gedhan hebben by deme Damme in der Havele, hebben wy sy also verscheyden, dat dy Ratt der Nygenstatt Branndburch dat schall uthpelen in aller Maten, so wy dat hebben uthgeteykent, und dy Dham schall werden und bliven, so breth wy dath uthgeteykent hebben, und scholen noch unsere Garden noch ennycherley Gebüwe darup nicht maken effte buwen, up dat so vele deste mehr Rumes sy mit Wagenen und Perden up dem Damme tho wiken und to wenden. Und die Werder effte Heven, dar wy geteykent hebben, entliithalven ave by dem Dhamme, schalle dem Praveste und sinen Capittel mit der Havele, so boven geschreven is, ane ennicherley Infsage bliven, doch uns, unsern Erven und Nakomen an unsern Gerichten und Gerechtheiden unschedlick in allen boven geschreven Stucken und Saken. Und darmede schall alle Unwille, dy sik tüschen beyden gnanten Delen von allen boven geschreven Saken, Stucken und Artikeln und einen jglichen besondern begeben hebben und enstaen sint, nichts uthgesloten, gentslicken und gar avesten und surdermehr eine bigelechte, entschiedene und vorrichtede Sake neu und bliven an Infsage eins ydern und alle Geverde. Hirby, an und aver sint gewest die Wolgeboren, Wirdigen, Gestrengen, Erbaren und Ersamen unne Rede und lieven Getrewen, Her Gotfryd Grave zü Holloch, Er Arnt Treffkow, Thumprovest tho Magdeburch, Er Andreas Hasselman, Doctor und Provest tho Soltwedell, Er Achim von Kerkow, Er Jurge von Waldenfels, Kamermeister, Er Caspar von Waldow Ritters, Paul von Cunerstorff, unser lieben Gemalhen Hoffmeister, Peter Wisscher, Claus Falkenberch, Claus Berenwalde, Albrecht Wustrow, Andreas Benstorpp, und Diderik Robel, alle uth dem Rade in unser Oldenstat Brandborch und vele mehr fromer und liffwerdiger Lude genuch. Und des to warem Urkunde etc. Gegeben in unser Stat Branndburch, am Sondage funte Fabian und Sebastian Dage, noch Cristi Geburt duzent virhundert und darna im vir und vestigstem Jarenn.

Nach dem Original.

CCXXXVIII. Der Magistrat der Altstadt Brandenburg bekennet die Stiftung eines neuen Altars in der St. Gotthardskirche, am 15. August 1454.

In nomine sancte Trinitatis, Amen. Bekennen wy Borgermeistere unde Radmanne der olden Stad Brandeborg, old und nye, dat wy met Rade der erwerdigen in Got Vater und Heren, Hern Steffan, Bischoppe thu Brandeborg, Wille und Fulborde in unser Parkerken Gade to Laue, Marien liner liven Muder thu Eren und to Dinst eyn nye Altar met Hülpe guder Lude, dy dar ore mylde Almiffen thu gereyket unde gegeben hebben, gestichtet, upp gerugket, bestediget unde fullenbracht hebben, dat wy begiftiget hebben met teyn Punt Penningen jerlikern Renthe, dy wy in Wederkopes Rechte und gemeynliker Gewanheit gekostt hebben und stan dat selve Altar, wen men wyen

wert in dy Ere sante Jacoppes der hilligen Apoftels Fabiani und Sebastiani, der hilligen Mertelers, Symonis des hilligen Bichtegers und Iustine der hilligen Jung frouwen und hebben vorbat dy Lyginge des selven Altares befallen und thu gestadet den vorfichtigen unnsen Medeborgeren, dy des hilligen Bludes Gulde in der vorbenumeden Stad hebben, edder wy in Tyden dy Gulde krigen und hebben muchten, in sodaner nageschreven Wisse, dat dy mergnante Vorstender und Gulde Bulen gemeyne scholen und mogen, wen dat noet det, dat Altare vorlyen eynen redelken fromen erliken Prifter, dy denne dar by wanen und sulven belesen schal und van Plichte in der Weke vir Missen holden by Nahme: alle Mandage schal he lesen eyne Sylemisse allen Cristen vorstorven Sylen thu Troste, alle Myddeweke Morgen eyne Frumisse nach synen Behagen war em God Inneheit thu stat, des Donredages von dem hilligen Lichamme, des Sonnavendes von unsser liven Frouwen etc. Weret oock, dat dy Altariste des Altares na den Willen Godes vorstorve und afeginge van Dodes wegen und dy Meisters dy Gulde-Bulen gemeyne nicht kunden to Hope hebben, so mögen dy Meisters old und nye met den oldesten und uppersten der Gulde dat Altar eynem framen Prifter umme Godeswille Iyen unschedelik der Lyginge, das eyn Guldebruder edder dry der Gulde nicht gegenwurdich weren. Desse vorgeschreven Gulde schal dat ergnante Altar met Misgewande, Kelke und Buke na oren besten Vermögen in Geweren und in Beteringe holden. Sunder gescheget, dat dy Gulde vile und vorgynge, so wil wy Borgermeistere und Radmanne deffer vorgeschreven olden Stad Brandeborg dat Altar vorlyen und dy Renthen met den Hovetstule in Geweren holden na unnsen allerbesten Vormögen. Des selven willen wy ok dun, oft dat uppgnante Altar negeynen Prifter hadde und dy Gulde-Bulen in der Vorliginge under eyn ander sick nicht vordragen kunden und nicht vorlegen, so wil wy und mögen dat Altar verlyen sunder der Gulde Weddersprake wo digke und vake sodanns geschege, dat sy sik nicht vordragen kunden und nicht vorleyen, doch unschedeliken, dat dy Gulde dat Altar uppe eyn ander Tid eyndrechtliken ane Rath und Twidracht edder Infal vorlyen mogen und scholen to ewigen Tyden, Des to merer Bekantnisse etc. MCCCCLIV am Dage Arnulfi episcopi et confessoris.

Nach dem Original.

CCXXXIX. Der Vicar des General-Ordens, Meisters der Franciskaner nimmt die St. Nicolai gulde in Brandenburg in die geistlichen Verdienste der Franciscaner und der Clarissinnen auf, am 25. März 1455.

Dilectis sibi in Christo Gyse honstorp, Nicolao iagelstorp, magistris gulde et fraternitatis sancti Nicolai eorumque confratribus cum uxoribus legitimis ac liberis eorundem utriusque sexus deo et beato francoisco devotis confrater Johannes quiefdeber, Reverendissimi patris, ministri generalis ordinis fratrum nostrorum super fratres cimontanos de observancia volgariter nuncupatos generalis vicarius, Salutem in domino ac bonis perfrui sempiternis. Pius vestre devotionis affectus, quem ad ordinem nostrum geritis, exigentia requirit, ut, quia in temporalibus non possumus vicem vestre caritati rependere, In spiritualibus tantum, quantum vobis suppetit et prout in nostris apud deum suavibus desideris, vobis recompenfare debeamus. Propter quod vos et quemlibet vestrum ad confraternitatem nostram et ad univerva et singula fratrum nostrorum et fororum suffragia recipio In vita pariter